



Neuntes Kapitel.

Berichtet Quaks neues Unglück, dem er durch einen Riesensprung glücklich entrinnt.

Noch fuhr man fort im dunklen Walde,
 Da ward' es ringsum finster balde,
 Am Himmel schwarze Wolken kamen,
 Die Stern' und Mond das Licht benahmen.
 Man sah zuletzt den Weg nicht mehr,
 Denn tiefe Nacht war es umher.
 Die Anke seufzt: „Wohin uns wenden!
 O wenn wir doch ein Obdach fänden!
 Ja, wär' ich doch am Teich geblieben,
 In meinem sich'ren kleinen Haus!“ —
 Indes die Wolken dichter trieben,
 Entstand ringsum ein Sturmsgebräus.
 Der Wind fing heftig an zu wehen,
 Als ob er Bäume brechen wollte,
 Man konnte Blitze leuchten sehen,
 Wobei der ferne Donner rollte.

Die Wetter fuhren heft'ger nieder,
 Es nahte sich ein Schreckigewitter,
 Es bebten Quak und Unk' die Glieder,
 Der Blitz schlug einen Baum in Splitter.
 Dann folgte rauschend heft'ger Regen,
 Es klatscht und fließt auf allen Wegen.
 Quak rief: „Der Himmel mir verzeih',
 Daß ich auf König Plantsch nicht hörte!
 Es kommt jetzt mir schon große Reu',
 Daß mir der Storch den Sinn bethörte.
 Noch tröste, Kutscher, dich, mein Lieber,
 Das Wetter geht wohl bald vorüber.“

Man tappte noch so kurze Weile,
 Die Unke rief: „Vor meinen Ohren
 Ist mir's, als hör' ich eine Eule!“ —
 „Auch ich!“ — rief Quak — „wir sind verloren.“
 Man hörte deutlich Schuhuschrei,
 Da flog die Eule schon herbei.
 Auf's Höchste stieg der Beiden Noth,
 Denn durch die tiefen Waldesräume
 Da leuchten Augen blutig roth,
 Dort naht die Eule durch die Bäume.
 Die Unke rief: „Ich seh ein Loch;
 Vielleicht gelingt die Flucht uns doch.
 Und hin nach einem hohlen Ast
 Fuhr sie jetzt fort in wilder Hast.

Ein Unglück kommt ja nie allein:
Der Wagen stieß an einen Stein,
Und Quak stieg, ach, zu seinem Graus,
Patsch, mitten auf den Weg hinaus.
Die Anke fuhr in's Loch daneben
Und rettete so ihr armes Leben.

Quak lag da bis zum Tod erblaßt,
Da fühlte er sich stark gefaßt,
Die Eule that's mit scharfen Krallen.
Er rief: „Ich bin dem Tod verfallen!
Grüß', Anke, mir noch meine Brüder,
Ich sehe leider sie nicht wieder!“

Als dieser Ruf zur Anke dringt,
Beklagt sie laut das Mißgeschick.
Die Nachricht sie zum Teiche bringt,
Nachdem sie endlich kehrt' zurück.
Der Frösche Jammern, dieses Klagen,
Das kann mit Worten man nicht sagen.

Quak halt', als ihn die Eule fand,
Die Zitter um am sich'ren Band.
Er hört der Saiten leises Klingen,
Durch die der Wind so traurig weht,
Vernimmt der Eule Flügelschwingen,
Fast Hören ihm und Seh'n vergeht.
Pfeilschnell trägt sie ihn durch die Luft
Zum Neste in die Felsenklust.

In furchtbar wilder Einsamkeit,
 In nackter Steine dunklen Spalten
 Die Brut von jungen Eulen schreit:
 „Den Frosch, den werden wir erhalten!“
 Zerreißen wollte man ihn eben,
 Da tönt ein neuer Schrei daneben.
 Noch eine Eule flog herbei.
 „Mir gieb den Fang, sonst würg' ich dich!“
 So tönt des neuen Feindes Schrei,
 Deß Augen glühten furchtlich.
 Sie will den Häfter schon zerreißen,
 Da wehrt die Erste sich mit Beißen,
 Dann kämpften Beide in den Lüssen
 Und kollerten zum Felsen nieder;
 Es schallte rings in allen Klüften,
 Das Kampfgeschrei tönt schaurig wieder.
 Und heft'ger faßten sich die Beide,
 Da sich die Kampflust nun erneut —
 Da süßte sich Quack zu seiner Freude
 Von Jener Klauen ganz befreit.
 Indeß das Räuberpaar sich hackt,
 Daß Flügel, Bein und Rippe knackt,
 Und blind vor Wuth die Augen glüh'n.
 Jetzt dachte Quack auch an's Entflieh'n,
 Und rasch, mit sammt der treuen Zither,
 Mit wahrhaft mächt'gen Riesensprüngen,

Trotz Eulenkampf und Ungewitter,
Sieht man des Armen Flucht gelingen.

Da plötzlich an des Felsen Rand
Entsteht der Vielgeprüfte stand,
Sieht in die Tiefe starr hinab,
Die dunkel scheint wie Nacht und Grab.
Er rief: „Gott ist ja mit den Frommen;
O steh' mir bei in dieser Stunde! —
Ich höre schon die Räuber kommen,
Hüßslos steh' ich in weiter Runde.
Statt aber elend hier verderben,
Zerreißen lassen meine Glieder,
Will ich in finst'rer Tiefe sterben.
Ich stürz' mich in den Abgrund nieder.“
Er schloß die Augen, rief: „Ade,
Du Welt, die ich nicht wieder seh!“ —
Er sprang! — und flog dann rasch hinab,
Erwartend so sein frühes Grab.

Platsch! ging's. Da unten angekommen,
O Wunder, in das Wasser sprang
Herr Quak, hat freudig da geschwommen,
Gerettet er zur Tiefe sank.

Die erste Eule war erlegen
Des Feindes mächt'gen Schnabelschlägen;
Der Mond beschien ihr Blut so roth,
Sie lag da regungslos, ja, todt. —

Die and're hinkt mit ihren Wunden
 Und sucht nach Quak, der längst verschwunden.
 Sie fühlt, daß sie nicht lang mehr lebt,
 Da ächzte sie mit dumpfem Schrei'n:
 „Wer And'ren eine Grube gräbt,
 Der fällt am Ende selbst hinein.“